

*Der US-Journalist Chris Hedges warnt vor einem weiteren Abgleiten der USA in einen von den Konzernen beherrschten Orwellschen Überwachungsstaat.*

**LUFTPOST**

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der  
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein  
LP 003/11 – 05.01.11**

## **2011: Eine schöne neue Anti-Utopie**

Von Chris Hedges  
Truth Dig, 27.12.10

( [http://www.truthdig.com/report/item/2011\\_a\\_brave\\_new\\_dystopia\\_20101227/](http://www.truthdig.com/report/item/2011_a_brave_new_dystopia_20101227/) )

Die beiden großartigsten Visionen einer zukünftigen Anti-Utopie sind die beiden Romane "1984" von George Orwell (s. dazu [http://de.wikipedia.org/wiki/1984\\_%28Roman%29](http://de.wikipedia.org/wiki/1984_%28Roman%29) ) und "Schöne neue Welt" von Aldous Huxley (s. dazu [http://de.wikipedia.org/wiki/Sch%C3%B6ne\\_neue\\_Welt](http://de.wikipedia.org/wiki/Sch%C3%B6ne_neue_Welt) ). Diejenigen, die sich noch Gedanken über die Art unseres Niedergangs in die totale Konzernherrschaft machen, streiten sich heftig darüber, wer von beiden Recht hatte. Werden wir, wie Orwell schrieb, in einem repressiven Überwachungs- und Sicherheitsstaat enden, der uns mit grausamen und brutalen Methoden kontrolliert? Oder werden wir, wie Huxley annahm, von der Unterhaltungsindustrie und dem Showbusiness eingelullt, technologischen Neuerungen verfallen und vom Konsumrausch benebelt, unsere Unterdrückung sogar willkommen heißen? Wie es scheint, haben beide Autoren Recht behalten. Huxley sah die erste Stufe unserer Versklavung voraus und Orwell die zweite.

Der Staat der Konzerne hat uns nach und nach entmachtet, indem er uns – wie Huxley es vorhersah – mit betörenden Sinneseindrücken, billigen Massenprodukten, unbegrenzten Krediten, politischem Theater und ununterbrochenem Entertainment manipulierte. Während wir uns ablenken ließen, wurden nach und nach alle Regularien, die einst die Raubgier der Konzerne gezügelt haben, einfach abgeschafft, die Gesetze, die uns einmal geschützt haben, wurden umgeschrieben, und – ohne es zu merken – wurden wir immer ärmer gemacht. Jetzt, nachdem der Kredithahn zgedreht ist, die guten Jobs für die Arbeiterklasse für immer verloren sind und auch die billige Massenware unbezahlbar geworden ist, gleiten wir unaufhaltsam aus der "schönen neuen Welt" in die in "1984" beschriebene offene Unterdrückung hinüber. Der durch riesige Schulden, endlose Kriege und die Habgier der Konzerne völlig abgewirtschaftete Staat steht vor dem Bankrott. Es wird Zeit, dass Orwells Großer Bruder die Fühlkinos, die Gruppensex-Treffen und Kinderbelustigungen Huxleys abschafft. Wir bewegen uns aus einer Gesellschaft, in der wir uns mit Lügen und Illusionen manipulieren ließen, in einen Zustand totaler offener Kontrolle.

Orwell warnte vor einer Welt, in der Bücher verboten sind. Huxley warnte vor einer Welt, in der niemand mehr Bücher lesen will. Orwell warnte vor einem Staat, der die Menschen durch einen endlosen Krieg ständig in Angst hält. Huxley warnte vor der Zerstörung der Kultur durch seichte Vergnügungen. Orwell warnte vor einem Staat, in dem jedes Gespräch, ja sogar jeder Gedanke überwacht und jeder Dissident brutal bestraft wird. Huxley warnte vor einem Staat, in dem sich die Bevölkerung nur noch mit Trivialitäten und Klatsch beschäftigt und nicht mehr an der Wahrheit und wirklich wichtigen Informationen interessiert ist. Orwell glaubte die kommende Unterdrückung erschrecke die Menschen. Huxley ging davon aus, dass die Menschen ihrer Unterdrückung ruhig und gleichgültig entgegensehen. Jetzt wissen wir, dass Huxley nur die Vorstufe der Zustände anprangerte, die Orwell vorhersah. Huxley beschrieb den Prozess, der uns zu Komplizen unserer eigenen Versklavung machte. Orwell beschrieb den Endzustand unserer Versklavung. Jetzt, nach-

dem die Machtergreifung der Konzerne abgeschlossen ist, stehen wir nackt und wehrlos da. Wir beginnen zu verstehen, was schon Karl Marx wusste: Der entfesselte, unregulierte Kapitalismus ist eine brutale, (konter-)revolutionäre Kraft, die Menschen und Umwelt bis zur Erschöpfung oder bis zum Zusammenbruch ausbeutet.

"Die Partei (des Großen Bruders) will die Macht nur um ihrer selbst willen," schrieb Orwell in "1984". "Wir sind nicht am Wohlergehen der Menschen interessiert; uns interessiert ausschließlich die Macht – weder Reichtum, noch Luxus oder ein langes glückliches Leben, nur die Macht, die absolute Macht. Was absolute Macht bedeutet, werden Sie bald verstehen. Wir unterscheiden uns von allen Oligarchien der Vergangenheit dadurch, dass wir wissen was wir tun. Alle unsere Vorgänger, sogar diejenigen die uns ähnelten, waren Feiglinge und Heuchler. Die deutschen Nazis und die russischen Kommunisten bedienten sich ähnlicher Methoden wie wir, aber sie hatten beide nicht den Mut, sich ihre eigenen Motive einzugestehen. Sie gaben vor – ja vielleicht glaubten sie es sogar – sie hätten die Macht nur widerwillig und vorübergehend ergriffen, und gerade um die Ecke läge das Paradies, in dem alle Menschen frei und gleich sein könnten. Wir sind nicht wie sie. Wir wissen, dass niemand, der die Macht an sich reißt, sie jemals wieder abgeben will. Die Macht ist nicht nur ein Mittel (zu irgendeinem Zweck), sie ist das Endziel. Man errichtet keine Diktatur, um eine Revolution einzuleiten; man macht eine Revolution, um eine Diktatur zu errichten. Das Ziel der Verfolgung ist die Verfolgung. Das Ziel der Folter ist die Folter. Das mit der Macht verfolgte Ziel ist die Macht."

Der politische Philosoph Sheldon Wolin (s. [http://en.wikipedia.org/wiki/Sheldon\\_Wolin](http://en.wikipedia.org/wiki/Sheldon_Wolin) ) benutzt in seinem Buch "Democracy Incorporated" (Konzern-Demokratie, s. <http://press.princeton.edu/titles/8606.html> ) den Begriff "invertierter Totalitarismus", um unser politisches System zu beschreiben. (Da "invertiert" umgedreht oder umgekehrt bedeutet, ist damit wohl gemeint, dass mit Methoden gearbeitet wird, die das Gegenteil von totalitär zu sein scheinen.) Das ist ein Begriff, der Huxley gefallen hätte. Im invertierten Totalitarismus werden die von den Konzernen entwickelten Technologien der Kontrolle, Einschüchterung und Massenmanipulation, die viel wirkungsvoller als die früher in totalitären Staaten angewendeten Methoden sind, durch den falschen Glanz, die lauten Töne und den Überfluss der Konsumgesellschaft (zu dem immer weniger Menschen Zugang haben) wirksam kaschiert. Die Herrschaft der Konzerne verbirgt sich hinter einer von Werbe- und Unterhaltungsindustrie errichteten Nebelwand, und der schillernde Materialismus der Konsumgesellschaft verschlingt uns von innen heraus. Die Konzerne nehmen weder Rücksicht auf uns Menschen, noch auf unseren Staat. Sie mästen sich an unseren Leibern.

Der von den Konzernen beherrschte Staat wird nicht mehr durch einen Demagogen oder charismatischen Führer repräsentiert. Die Konzerne bleiben anonym und gesichtslos. Sie heuern sich nur attraktive Sprachrohre wie Barack Obama an, kontrollieren aber selbst die Wissenschaften, die technologische Entwicklung, das Erziehungswesen und die Beeinflussung der Bevölkerung durch die Massenmedien. Sie kontrollieren die Botschaften, die Filme und das Fernsehen übermitteln. Und wie in dem Roman "Schöne neue Welt" benutzen sie diese Kommunikationsinstrumente zur Absicherung ihrer Tyrannei. Wie Wolin schreibt, wird durch unser System der Massenbeeinflussung "alles blockiert oder eliminiert, was die Menschen qualifizieren oder auf andere Gedanken und ins Gespräch miteinander bringen könnte, und ebenso alles, was die totale Herrschaft der Konzerne schwächen oder beeinträchtigen könnte".

Das Ergebnis ist ein sehr einseitiges Informationssystem. Bekannte Hofschranzen, die sich als Journalisten, Experten oder Sachverständige verkleiden, nehmen sich unserer Probleme an und erklären uns geduldig, wie sie einzuordnen sind. Alle, die abweichende Meinungen vertreten, werden als irrelevante Außenseiter, Extremisten oder Vertreter der

radikalen Linken diffamiert. Weitsichtige Sozialkritiker – von Ralph Nader (s. [http://de.wikipedia.org/wiki/Ralph\\_Nader](http://de.wikipedia.org/wiki/Ralph_Nader) ) bis Noam Chomsky (Infos zu Chomsky s. [http://de.wikipedia.org/wiki/Noam\\_Chomsky](http://de.wikipedia.org/wiki/Noam_Chomsky) ) – werden einfach totgeschwiegen. Akzeptierte Meinungen bestätigen sich gegenseitig. Unter der Vormundschaft dieser Hofschranzen der Konzerne entsteht – wie schon Huxley vorhersah – eine Welt möglichst unbeschwerter Konformität, geprägt von einem grenzenlosen, am Ende aber fatalen Optimismus. Wir verschwenden unsere Zeit mit dem Kauf von Produkten, die angeblich unser Leben verändern, uns schöner, selbstsicherer oder erfolgreicher machen sollen, während wir gleichzeitig unserer Rechte, unseres Geldes und unserer Einflussmöglichkeiten beraubt werden. Alle Botschaften, die wir über dieses System der Massenbeeinflussung empfangen – sei es durch die Abendnachrichten oder durch Talk-Shows wie "Oprah" (Infos dazu unter [http://de.wikipedia.org/wiki/Oprah\\_Winfrey](http://de.wikipedia.org/wiki/Oprah_Winfrey) ) – versprechen uns immer ein glänzenderes und glücklicheres Morgen. Das ist, wie Wolin nachweist, "die gleiche Ideologie, die Konzernmanager Gewinne übertreiben und Verluste verheimlichen lässt – und alles mit lachendem Gesicht". Weiter schrieb Wolin: "Wir sind entzückt über dauernde technologische Fortschritte, die uns neue persönliche Fähigkeiten, ewige Jugend, durch Chirurgie zu bewahrende Schönheit und in Sekundenbruchteilen ablaufende Aktionen ermöglichen sollen: Eine Kultur voller Träume über immer neue Kontrollmöglichkeiten, deren Befürworter anfällig für Fantasien sind, weil ihre überwiegende Mehrheit zwar über eine ausgeprägte Vorstellungskraft, aber kaum über wissenschaftliche Kenntnisse verfügt."

Unsere Produktionsbetriebe sind zum großen Teil demontiert worden. Spekulanten und Betrüger haben nicht nur die US-Staatsfinanzen geplündert, weitere Milliarden Dollars haben sie den kleinen Aktionären gestohlen, die Geld für ihren Ruhestand oder das Studium ihrer Kinder angelegt hatten. Bürgerrechte wie der Schutz vor Inhaftierung ohne richterliche Anordnung und vor nicht genehmigtem Abhören wurden uns genommen. Grundlegende staatliche Dienstleistungen wie das öffentliche Bildungssystem und die staatliche Gesundheitsfürsorge wurden privaten Konzernen übertragen, damit sie auch daraus ihren Profit schlagen können. Die Wenigen, die ihre Stimme dagegen erheben, die sich weigern, in das Loblied auf die Konzerne einzustimmen, werden von den Konzernoberen als Sonderlinge lächerlich gemacht.

Der von den Konzernen beherrschte Staat hat auch die Einstellungen und Haltungen seiner Bürger zu seinen Gunsten beeinflusst, wie es Huxley schon in seinem Buch "Schöne neue Welt" beschrieben hat. Bernard Marx, eine der Hauptfiguren dieses Buches, wendet sich frustriert an seine Freundin Lenina:

"Möchtest du nicht frei sein, Lenina?" fragt er sie.

"Ich weiß nicht, was du meinst. Ich bin doch frei, so frei, dass ich eine wunderbare Zeit erlebe. Heutzutage sind doch alle glücklich."

Er lachte "Ja, heutzutage hat jeder glücklich zu sein. Das lernen die Kinder ja schon mit fünf Jahren. Aber möchtest du nicht anders frei sein, damit du auch anders glücklich sein könntest, Lenina? Zum Beispiel auf deine eigene Weise und nicht wie alle anderen?"

"Ich weiß nicht, was du meinst," wiederholte sie noch einmal.

Die Fassade bröckelt. Und weil immer mehr Leute begreifen, dass sie nur benutzt und ausgeraubt wurden, können wir schnell aus der "Schönen neuen Welt" Huxleys in Orwells "1984" befördert werden. Die Bevölkerung wird sich bald mit einigen sehr unangenehmen Wahrheiten konfrontiert sehen. Die gutbezahlten Jobs wird es nicht mehr geben. Durch

das größte Defizit der menschlichen Geschichte sind wir in eine so gewaltige Schuldenfalle geraten, dass der von den Konzernen beherrschte Staat die Chance nutzen wird, auch noch die letzten Reste sozialen Schutzes für seine Bürger – einschließlich der Sozialversicherung – zu beseitigen. Unser Staat ist von einer kapitalistischen Demokratie zum Neo-Feudalismus übergegangen. Und wenn diese Wahrheiten bekannt werden, wird Wut die von den Konzernen verordnete lustvolle Angepasstheit ersetzen. Wegen der zunehmenden Hoffnungslosigkeit in unseren Industriebranchen, in denen etwa 40 Millionen US-Amerikaner in Armut und mehrere zehn Millionen "knapp über der Armutsgrenze" leben, keine Kredite mehr bekommen und ihre Familien nicht mehr vor Zwangsversteigerungen, Zugriffen von Banken und unbezahlten Arztrechnungen bewahren können, wird der invertierte Totalitarismus bald nicht mehr funktionieren.

Wir leben zunehmend in Orwells Ozeanien und nicht mehr in Huxleys Weltstaat. Bei uns hat Osama bin Laden die Rolle übernommen, die der Bösewicht Emmanuel Goldstein in dem Roman "1984" spielt – das der Bevölkerung präsentierte Gesicht des Terrors. In dem Roman beherrschen Goldsteins üble Machenschaften und heimlichen Gewaltakte die Abendnachrichten. Goldsteins Bild erscheint jeden Tag auf den Fernsehschirmen Ozeaniens – als fester Bestandteil des täglich landesweit ausgestrahlten Rituals "Zwei Minuten Hass". In dem Roman heißt die tägliche Botschaft: Goldstein wird euch töten, wenn euch der Staat nicht schützt. Bei uns ist es Osama bin Laden, der als Rechtfertigung für alle Exzesse in dem "titanischen Kampf" gegen den durch ihn personifizierten "Terrorismus" herhalten muss.

Die psychologische Folter des einfachen Soldaten Bradley Manning, (der WikiLeaks die geheimen US-Dokumente zugespielt haben soll) und nun seit sieben Monaten in Einzelhaft gehalten wird, ohne irgendeines Verbrechens angeklagt zu sein, erinnert an die zermürbende Behandlung des Dissidenten Winston Smith am Ende des Romans "1984". Manning wird als "Häftling unter strengster Aufsicht" im Gefängnis der Basis Quantico der Marineinfanterie in Virginia festgehalten. 23 von 24 Stunden ist er ganz allein in seiner Zelle. Er hat keine Möglichkeit, sich durch Übungen fit zu halten. Ein Kissen oder Decken für sein Bett werden ihm verweigert. Armeeärzte haben ihn mit Antidepressiva vollgestopft. Die groben Foltermethoden der Gestapo wurden durch raffiniertere Orwellsche Techniken ersetzt, die von Psychologen der Regierung entwickelt wurden, um Dissidenten wie Manning in willenlose Wesen zu verwandeln. Mit der Seele brechen sie auch den Körper, sogar effektiver. Jetzt können wir alle in den gefürchteten Raum 101 aus Orwells Roman gebracht werden, wenn man uns willfährig und unschädlich machen will. Dieser "speziellen administrativen Behandlung" werden regelmäßig unsere Dissidenten unterzogen – auch der ("Terrorverdächtige") Syed Fahad Hashmi (s. <http://www.slate.com/id/2252117/>), der unter ähnlichen Bedingungen seit drei Jahren auf seinen Prozess wartet. Mit diesen Foltertechniken wurden schon Tausende von Häftlingen in unseren "Black Sites", den geheimen Gefängnissen auf der ganzen Welt, psychisch fertig gemacht. Es sind auch die üblichen Kontrollmechanismen in unseren Haftanstalten höchster Sicherheitsstufe, in denen unser von den Konzernen beherrschter Staat Krieg gegen die politisch gefährlichsten Afroamerikaner aus der Unterklasse führt. Das alles sind Anzeichen dafür, dass gerade ein Wechsel von Huxleys Vision zu Orwells Vision stattfindet.

"Du wirst niemals wieder zu normalen menschlichen Gefühlen fähig sein," wird Winston Smith von seinem Peiniger in dem Roman "1984" eröffnet. "Du wirst innerlich tot sein und niemals wieder Liebe, Freundschaft oder Lebensfreude empfinden, lachen können oder neugierig, mutig oder solidarisch sein können. Du wirst innerlich hohl sein. Wir werden dich ganz leer pressen und dir dann unsere Ansichten eintrichtern."

Die Schlinge wird immer enger. Das Zeitalter des Amüsemments wird durch das Zeitalter der Unterdrückung ersetzt. Unsere Regierung überwacht bereits die E-Mails und Telefon-

gespräche mehrerer zehn Millionen US-Bürger. Wir sind die am schärfsten überwachte und ausspionierte Gesellschaft der menschlichen Geschichte. Der Alltag von immer mehr Menschen wird von Dutzenden von Überwachungskameras kontrolliert. Unsere Neigungen und Gewohnheiten werden im Internet registriert. Man erstellt elektronische Profile von uns. Unsere Körper werden auf Flughäfen betatscht und mit Scannern durchleuchtet. Durch öffentliche Bekanntmachungen, Autoaufkleber und Plakate im öffentlichen Nahverkehr werden wir ständig aufgefordert, verdächtige Aktivitäten zu melden. Der Feind lauert überall.

Wer diese mit dem Krieg gegen den Terror – der sich schon bei Orwell endlos hinzieht – begründeten Maßnahmen in Frage stellt, wird brutal zum Schweigen gebracht. Die drakonischen Sicherheitsmaßnahmen, die während der G-20-Gipfel in Pittsburgh und Toronto gegen die Protestierenden ergriffen wurden, standen in keinem Verhältnis zu deren (friedlichen) Aktivitäten in den Straßen. Man sandte aber eine klare Botschaft aus: "VERSUCHT DAS NIE WIEDER!" Das Vorgehen des FBI (der US-Bundespolizei) gegen Kriegsgegner und Palästina-Aktivisten, das Ende September in der Durchsuchung von Häusern und Wohnungen in Minneapolis und Chicago gipfelte (s. [http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_10/LP19110\\_021010.pdf](http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_10/LP19110_021010.pdf)), war nur ein Vorbote der Maßnahmen, die bald gegen alle ergriffen werden, die es noch wagen, sich dem offiziellen Neusprech (s. <http://de.wikipedia.org/wiki/Neusprech>) unseres von den Konzernen kontrollierten Staates zu widersetzen. Nach dem Vorbild der Orwellschen Gedankenpolizei haben die FBI-Agenten Handys, Computer, Dokumente und andere private Unterlagen beschlagnahmt. 26 der Aktivisten haben mittlerweile Vorladungen zu Gerichtsverhandlungen erhalten. Diese Vorladungen stützen sich auf ein Bundesgesetz, das "die materielle oder finanzielle Unterstützung ausländischer Terrororganisationen" verbietet. Der Große Bruder benutzt den Terrorvorwurf sogar bei Menschen, die wirklich nichts mit irgendwelchen Terroristen zu tun haben, als Allzweckwaffe, um uns vor uns selbst zu schützen.

"Erkennt ihr jetzt langsam, welche Welt wir schaffen werden?" schrieb Orwell. "Sie ist das genaue Gegenteil der dummen, auf Genuss ausgerichteten Utopien, die sich die alten Reformer vorgestellt haben. Wir schaffen eine Welt der Angst, der Heimtücke und der Qualen, eine Welt, in der jeder auf jedem herumtrampelt, die umso gnadenloser wird, je weiter sie sich entwickelt."

*Chris Hedges ist ein führender Mitarbeiter des Nation Institute (s. <http://www.nationinstitute.org/>). Sein neuestes Buch hat den Titel "Death of the Liberal Class" (Tod der liberalen Klasse).*

(Wir haben den sehr aufschlussreichen Artikel komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in Klammern versehen. Weitere Informationen über den Autor Chris Hedges sind aufzurufen unter [http://en.wikipedia.org/wiki/Chris\\_Hedges](http://en.wikipedia.org/wiki/Chris_Hedges). Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)



## 2011: A Brave New Dystopia

Posted on Dec 27, 2010

By Chris Hedges

The two greatest visions of a future dystopia were George Orwell's "1984" and Aldous Huxley's "Brave New World." The debate, between those who watched our descent to-

wards corporate totalitarianism, was who was right. Would we be, as Orwell wrote, dominated by a repressive surveillance and security state that used crude and violent forms of control? Or would we be, as Huxley envisioned, entranced by entertainment and spectacle, captivated by technology and seduced by profligate consumption to embrace our own oppression? It turns out Orwell and Huxley were both right. Huxley saw the first stage of our enslavement. Orwell saw the second.

We have been gradually disempowered by a corporate state that, as Huxley foresaw, seduced and manipulated us through sensual gratification, cheap mass-produced goods, boundless credit, political theater and amusement. While we were entertained, the regulations that once kept predatory corporate power in check were dismantled, the laws that once protected us were rewritten and we were impoverished. Now that credit is drying up, good jobs for the working class are gone forever and mass-produced goods are unaffordable, we find ourselves transported from "Brave New World" to "1984." The state, crippled by massive deficits, endless war and corporate malfeasance, is sliding toward bankruptcy. It is time for Big Brother to take over from Huxley's feelies, the orgy-porgy and the centrifugal bumble-puppy. We are moving from a society where we are skillfully manipulated by lies and illusions to one where we are overtly controlled.

Orwell warned of a world where books were banned. Huxley warned of a world where no one wanted to read books. Orwell warned of a state of permanent war and fear. Huxley warned of a culture diverted by mindless pleasure. Orwell warned of a state where every conversation and thought was monitored and dissent was brutally punished. Huxley warned of a state where a population, preoccupied by trivia and gossip, no longer cared about truth or information. Orwell saw us frightened into submission. Huxley saw us seduced into submission. But Huxley, we are discovering, was merely the prelude to Orwell. Huxley understood the process by which we would be complicit in our own enslavement. Orwell understood the enslavement. Now that the corporate coup is over, we stand naked and defenseless. We are beginning to understand, as Karl Marx knew, that unfettered and unregulated capitalism is a brutal and revolutionary force that exploits human beings and the natural world until exhaustion or collapse.

"The Party seeks power entirely for its own sake," Orwell wrote in "1984." "We are not interested in the good of others; we are interested solely in power. Not wealth or luxury or long life or happiness: only power, pure power. What pure power means you will understand presently. We are different from all the oligarchies of the past, in that we know what we are doing. All the others, even those who resembled ourselves, were cowards and hypocrites. The German Nazis and the Russian Communists came very close to us in their methods, but they never had the courage to recognize their own motives. They pretended, perhaps they even believed, that they had seized power unwillingly and for a limited time, and that just round the corner there lay a paradise where human beings would be free and equal. We are not like that. We know that no one ever seizes power with the intention of relinquishing it. Power is not a means; it is an end. One does not establish a dictatorship in order to safeguard a revolution; one makes the revolution in order to establish the dictatorship. The object of persecution is persecution. The object of torture is torture. The object of power is power."

The political philosopher Sheldon Wolin uses the term "inverted totalitarianism" in his book "Democracy Incorporated" to describe our political system. It is a term that would make sense to Huxley. In inverted totalitarianism, the sophisticated technologies of corporate control, intimidation and mass manipulation, which far surpass those employed by previous totalitarian states, are effectively masked by the glitter, noise and abundance of a consumer society. Political participation and civil liberties are gradually surrendered. The

corporation state, hiding behind the smokescreen of the public relations industry, the entertainment industry and the tawdry materialism of a consumer society, devours us from the inside out. It owes no allegiance to us or the nation. It feasts upon our carcass.

The corporate state does not find its expression in a demagogue or charismatic leader. It is defined by the anonymity and facelessness of the corporation. Corporations, who hire attractive spokespeople like Barack Obama, control the uses of science, technology, education and mass communication. They control the messages in movies and television. And, as in "Brave New World," they use these tools of communication to bolster tyranny. Our systems of mass communication, as Wolin writes, "block out, eliminate whatever might introduce qualification, ambiguity, or dialogue, anything that might weaken or complicate the holistic force of their creation, to its total impression."

The result is a monochromatic system of information. Celebrity courtiers, masquerading as journalists, experts and specialists, identify our problems and patiently explain the parameters. All those who argue outside the imposed parameters are dismissed as irrelevant cranks, extremists or members of a radical left. Prescient social critics, from Ralph Nader to Noam Chomsky, are banished. Acceptable opinions have a range of A to B. The culture, under the tutelage of these corporate courtiers, becomes, as Huxley noted, a world of cheerful conformity, as well as an endless and finally fatal optimism. We busy ourselves buying products that promise to change our lives, make us more beautiful, confident or successful as we are steadily stripped of rights, money and influence. All messages we receive through these systems of communication, whether on the nightly news or talk shows like "Oprah," promise a brighter, happier tomorrow. And this, as Wolin points out, is "the same ideology that invites corporate executives to exaggerate profits and conceal losses, but always with a sunny face." We have been entranced, as Wolin writes, by "continuous technological advances" that "encourage elaborate fantasies of individual prowess, eternal youthfulness, beauty through surgery, actions measured in nanoseconds: a dream-laden culture of ever-expanding control and possibility, whose denizens are prone to fantasies because the vast majority have imagination but little scientific knowledge."

Our manufacturing base has been dismantled. Speculators and swindlers have looted the U.S. Treasury and stolen billions from small shareholders who had set aside money for retirement or college. Civil liberties, including habeas corpus and protection from warrantless wiretapping, have been taken away. Basic services, including public education and health care, have been handed over to the corporations to exploit for profit. The few who raise voices of dissent, who refuse to engage in the corporate happy talk, are derided by the corporate establishment as freaks.

Attitudes and temperament have been cleverly engineered by the corporate state, as with Huxley's pliant characters in "Brave New World." The book's protagonist, Bernard Marx, turns in frustration to his girlfriend Lenina:

"Don't you wish you were free, Lenina?" he asks.

"I don't know that you mean. I am free, free to have the most wonderful time. Everybody's happy nowadays."

He laughed, "Yes, 'Everybody's happy nowadays.' We have been giving the children that at five. But wouldn't you like to be free to be happy in some other way, Lenina? In your own way, for example; not in everybody else's way."

"I don't know what you mean," she repeated.

The façade is crumbling. And as more and more people realize that they have been used and robbed, we will move swiftly from Huxley's "Brave New World" to Orwell's "1984." The public, at some point, will have to face some very unpleasant truths. The good-paying jobs are not coming back. The largest deficits in human history mean that we are trapped in a debt peonage system that will be used by the corporate state to eradicate the last vestiges of social protection for citizens, including Social Security. The state has devolved from a capitalist democracy to neo-feudalism. And when these truths become apparent, anger will replace the corporate-imposed cheerful conformity. The bleakness of our post-industrial pockets, where some 40 million Americans live in a state of poverty and tens of millions in a category called "near poverty," coupled with the lack of credit to save families from foreclosures, bank repossessions and bankruptcy from medical bills, means that inverted totalitarianism will no longer work.

We increasingly live in Orwell's Oceania, not Huxley's The World State. Osama bin Laden plays the role assumed by Emmanuel Goldstein in "1984." Goldstein, in the novel, is the public face of terror. His evil machinations and clandestine acts of violence dominate the nightly news. Goldstein's image appears each day on Oceania's television screens as part of the nation's "Two Minutes of Hate" daily ritual. And without the intervention of the state, Goldstein, like bin Laden, will kill you. All excesses are justified in the titanic fight against evil personified.

The psychological torture of Pvt. Bradley Manning—who has now been imprisoned for seven months without being convicted of any crime—mirrors the breaking of the dissident Winston Smith at the end of "1984." Manning is being held as a "maximum custody detainee" in the brig at Marine Corps Base Quantico, in Virginia. He spends 23 of every 24 hours alone. He is denied exercise. He cannot have a pillow or sheets for his bed. Army doctors have been plying him with antidepressants. The cruder forms of torture of the Gestapo have been replaced with refined Orwellian techniques, largely developed by government psychologists, to turn dissidents like Manning into vegetables. We break souls as well as bodies. It is more effective. Now we can all be taken to Orwell's dreaded Room 101 to become compliant and harmless. These "special administrative measures" are regularly imposed on our dissidents, including Syed Fahad Hashmi, who was imprisoned under similar conditions for three years before going to trial. The techniques have psychologically maimed thousands of detainees in our black sites around the globe. They are the staple form of control in our maximum security prisons where the corporate state makes war on our most politically astute underclass—African-Americans. It all presages the shift from Huxley to Orwell.

"Never again will you be capable of ordinary human feeling," Winston Smith's torturer tells him in "1984." "Everything will be dead inside you. Never again will you be capable of love, or friendship, or joy of living, or laughter, or curiosity, or courage, or integrity. You will be hollow. We shall squeeze you empty and then we shall fill you with ourselves."

The noose is tightening. The era of amusement is being replaced by the era of repression. Tens of millions of citizens have had their e-mails and phone records turned over to the government. We are the most monitored and spied-on citizenry in human history. Many of us have our daily routine caught on dozens of security cameras. Our proclivities and habits are recorded on the Internet. Our profiles are electronically generated. Our bodies are patted down at airports and filmed by scanners. And public service announcements, car inspection stickers, and public transportation posters constantly urge us to report suspicious activity. The enemy is everywhere.

Those who do not comply with the dictates of the war on terror, a war which, as Orwell noted, is endless, are brutally silenced. The draconian security measures used to cripple pro-

tests at the G-20 gatherings in Pittsburgh and Toronto were wildly disproportionate for the level of street activity. But they sent a clear message—DO NOT TRY THIS. The FBI's targeting of antiwar and Palestinian activists, which in late September saw agents raid homes in Minneapolis and Chicago, is a harbinger of what is to come for all who dare defy the state's official Newspeak. The agents—our Thought Police—seized phones, computers, documents and other personal belongings. Subpoenas to appear before a grand jury have since been served on 26 people. The subpoenas cite federal law prohibiting "providing material support or resources to designated foreign terrorist organizations." Terror, even for those who have nothing to do with terror, becomes the blunt instrument used by Big Brother to protect us from ourselves.

"Do you begin to see, then, what kind of world we are creating?" Orwell wrote. "It is the exact opposite of the stupid hedonistic Utopias that the old reformers imagined. A world of fear and treachery and torment, a world of trampling and being trampled upon, a world which will grow not less but more merciless as it refines itself."

*Chris Hedges is a senior fellow at The Nation Institute. His newest book is "Death of the Liberal Class."*

[www.luftpost-kl.de](http://www.luftpost-kl.de)

**VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern**